

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 69.

Samstag, 13. Juni 1891

27. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

S. M. der König, dessen Befinden in erfreulicher Besserung fortschreitet, wird, wie man hört, am nächsten Dienstag für einige Zeit nach Bebenhausen sich begeben, am 27. Juni nach Stuttgart zurückkehren und am 1. Juli zugleich mit S. M. der Königin nach Friedrichshafen zu dem gewohnten Sommeraufenthalt übersiedeln. — Finanzminister von Renner hat einen längeren Urlaub genommen und sich zunächst nach Baden-Baden begeben. Auch die übrigen Minister werden wohl nun bald ihren Sommerurlaub antreten. — Die neue Telephonleitung Ulm-Augsburg ist nunmehr betriebsfähig hergestellt und dadurch eine Verbindung sämtlicher Telefonabonnenten Württembergs mit Augsburg, München und den andern mit Telephoneinrichtung versehenen bayerischen Städten ermöglicht. Die bisherigen Probeunterhaltungen bayerischer und württembergischer Telefonabonnenten sind sehr befriedigend ausgefallen. Die württembergisch-bayerische Telefonverbindung wird wahrscheinlich noch in diesem Monat, spätestens aber am 1. Juli dem öffentlichen Verkehr übergeben. — Obgleich der diesjährige Sommer bis jetzt noch wenig heiße Tage gebracht hat, sind doch schon schwere Gewitter niedergegangen, namentlich in Oberschwaben, wo der Blitz schon an mehreren Orten gezündet und der Hagel in der Nähe von Laupheim und ebenso in der Umgegend von Bopfingen ziemlich Verheerungen angerichtet hat. Möge unser Land vor weiteren Heimsuchungen bewahrt bleiben! — Das finanzielle Ergebnis des Stuttgarter Musikfestes ist befriedigend ausgefallen; es hat zwar keinen Ueberschuß, aber auch kein Defizit im Gefolge gehabt. Alle diejenigen, welche dem Musikfest beigewohnt, werden die großartigen Kunstgenüsse zeitweilig in angenehmer Erinnerung bewahren.

Sicher nicht ohne vorherige Genehmigung des Kaisers hat der kommandierende General des Schleswig-holsteinischen Armeekorps, Graf Waldersee, dem Fürsten Bismarck am letzten Sonntag einen 9 stündigen Besuch abgestattet. Es liegt auf der Hand, daß diese Zusammenkunft über den Rahmen eines Höflichkeitsbesuches weit hinausgeht; was aber die beiden Herrn besprochen haben, wird vorläufig wohl nicht in die Öffentlichkeit dringen. Französische Blätter ziehen aus der erwähnten Begegnung bereits den mehr als gewagten Schluß, daß der gegenwärtige Reichskanzler v. Caprivi bald zurücktreten und entweder durch den Finanzminister Miquel oder den Grafen Waldersee ersetzt werde. Nachdem Herr v. Caprivi erst vor kurzem Namens der preussischen Staatsregierung die von der großen Mehrheit des Reichstags und des preussischen Landtags

gewiß gern gehörte Erklärung bezüglich der Kornzölle im Landtag abgegeben hat, nachdem es Herrn v. Caprivi gelungen ist den Dreibund auf weitere fünf Jahre zu verlängern und mit Oesterreich-Ungarn einen Handelsvertrag zustande zu bringen, den der Kaiser selbst in seiner bekannten Düsseldorf Rede als ein hocherfreuliches Ereignis bezeichnet hat, so ist nicht abzulehnen, warum nunmehr Caprivi's Stellung erschüttert sein soll. Die Debatten im preussischen Landtag über die Kornzollfrage können die Stellung des Herrn Caprivi nur befestigen. — Ebenso unwahr scheinen die Meldungen von einer demnächstigen Abberufung des Herrn v. Schlözer, preussischen Gesandten beim Vatikan herbeizuführen, und überdies weiß der Papst ja nicht, ob ein anderer Unterhändler ebenso höflich und gefällig wäre als Herr v. Schlözer. — Das Sperrgeldergesetz ist nunmehr vom preussischen Abgeordnetenhaus in der verbesserten Fassung der Kommission angenommen und damit sind die letzten Spuren des Kulturkampfes verwischt.

Die österreichische Regierung hat in dem Reichsrat ein Gesetz eingebracht, wodurch das bisher provisorische Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie in ein definitives umgewandelt werden soll. Ebenso brachte die Regierung ein Gesetz ein, wodurch die Trunksucht bekämpft werden soll. Die Franzosen haben schon wieder einen neuen Anlaß gefunden, sich aufzuregen. Der boulangistische Abgeordnete Millevoje will nämlich von dem verstorbenen Prinzen Napoleon gehört haben, daß der König von Italien letzterem mitgeteilt habe, die englische Regierung habe sich vertragsmäßig verpflichtet, im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Italien die italienische Küste vor Landungs- und Bombardierungs-Versuchen der französischen Flotte zu schützen. Deswegen habe auch Prinz Napoleon stets von einem Dreibund, statt von einem Vierbund gesprochen. Nun ergießt sich natürlich die gesamte französische Galle gegen die bösen Engländer und obgleich der König von Italien bestimmt in Abrede stellt, seinem verstorbenen Schwager ähnliche Mitteilungen gemacht zu haben, so lassen sich die Franzosen von ihrem Aerger nicht abbringen.

Auch im englischen Parlament wird diese Frage, ob die englische Regierung dem mitteleuropäischen Friedensbund formell beigetreten sei, wiederholt zur Erörterung kommen. Die englische Regierung hat eine solche frühere Anfrage zwar schon einmal verneint, allein die Gladstonianer werden sich die Gelegenheit zu einer nochmaligen Interpellation nicht entgehen lassen. Jrgend etwas scheint wohl auch an der Sache zu sein, wenn auch keine geschriebenen

Staatsverträge zwischen England und den Mächten des Dreibunds ausgetauscht wurden. So ganz umsonst werden wohl auch die Reisen des deutschen Kaisers nach England nicht gewesen sein. — In London hat sich letzter Tage ein Skandalprozeß abgespielt, in welchem der Prinz v. Wales als Zeuge erscheinen mußte und vor der ganzen öffentlichen Meinung Englands arg bloßgestellt wurde, weil er leidenschaftlich und zu hohen Einsätzen Karten gespielt und mit Spielmarken in der Tasche als eine Art Bankhalter in Privatfamilien erscheint, an deren Spieltisch sogar gelegentlich auch einmal ein Falschspieler Platz nimmt.

In Oberitalien sind mehrere Ortschaften von einem ziemlich schweren Erdbeben heimgesucht worden. In der italienischen Kammer erklärt Ministerpräsident Rudini, daß Italien bei dem Dreibund verbleibe, sich gegen Oesterreich nicht aufheben lasse und an seiner friedlichen Politik festhalte.

In Portugal dauert die Geldklemme an, wenn es auch dem portugiesischen Finanzminister gelungen ist, in Paris eine neue Anleihe zu kontrahieren. Das Geld dieser Anleihe erhalten die auswärtigen portugiesischen Staatsgläubiger und damit kommt eben kein gemünztes Geld unter die portugiesischen Volksmassen.

Ein böser Gast bedroht zunächst die südlichen Länder Europas mit seinem Besuch: von Indien her ist die Cholera nach Egypten eingeschleppt worden und greift dort ziemlich rasch um sich. Die Vorsichtsmaßregeln der ägyptischen Regierung kamen zu spät.

Die griechischen Räuber, welche bei Theserestoi einen Schnellzug ausgeraubt und einige Reisende gefangen mitgeschleppt haben, ließen letztere nach Erlegung des geforderten Lösegeldes endlich frei und nun suchen die türkischen Truppen der Räuber und des Geldes habhaft zu werden. Da aber offenbar türkische Behörden mit den Räubern unter einer Decke spielen, so werden letztere wahrscheinlich überall da gesucht werden, wo sie nicht sind.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Juni. Die Wiedergenesung Sr. Maj. des Königs schreitet in erfreulicher Weise fort. Heute konnten Höchstdieselben sich zum erstenmal seit Höchst Ihrer Erkrankung wieder auf die Villa begeben. Gestern Abend empfingen Se. Majestät den Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Frhrn. v. Mittnacht; heute und in den nächsten Tagen werden Höchstdieselben auch die übrigen Herren Staatsminister empfangen.

Rothensbach, O.A. Neuenbürg, 6. Juni. Letzter Zeit gelangte viel Holz aus Bayern aus den durch die Ronne verwüsteten Waldungen in das hiesige Sägewerk. Um der Einschleppung des gefährlichen Insektes zu begegnen, sind von der Leitung des Werks in Gemeinschaft mit dem Forstpersonal geeignete Maßregeln getroffen worden.

Magold, 6. Juni. Am letzten Markt kam ein seltsamer Kauf zum Abschlusse. Ein Bauer aus O. war mit einer Kuh anwesend und verlangte von einem Metzger 180 M. Rasch antwortete der Metzger: Du bekommst 300 M., aber in wöchentlichen Raten von 20 Pfennigen. Das hohe Angebot überraschte den Bauern so sehr, daß er sofort einschlug und der Handel war abgeschlossen. Berechnet hat der Bauer nicht, denn wenn er das Facit gefunden hätte, daß er erst in 28 Jahren und 44 Wochen vollständig bezahlt wird, und dazu noch die Zinsen von 180 M. (seiner Forderung) in Betracht gezogen hätte, würde er wohl das Unsinnige des Kaufbetrags begriffen haben.

Reutlingen, 10. Juni. (Eine edle That.) Das Kind eines Handwerkers fiel gestern Abend in einem unbewachten Augenblick in den tiefen reißenden Schatzkanal. Ohne die Dazwischenkunft des Wirts Benz zum Jägerhaus wäre es unrettbar verloren gewesen. Die That des braven Mannes verdient um so mehr ehrender Erwähnung, als er selbst seit emer Krankheit heimgesucht ist, die ihm sorgfältigste Schonung seiner selbst zur Pflicht macht.

Nächste Woche soll die Traubenblüte beginnen; die richtige Zeit dafür ist bekanntlich 8 Tage vor und nach Johannis-tag. Was man vom Weinstock zu hoffen hat, läßt sich erst Mitte Juli näher beurteilen und zwar zunächst hinsichtlich der Menge. Daß es mit den Trollingern und Portugiesen nicht zum Besten bestellt ist, wenigstens im Stuttgarter Thal, wurde bei der Jahresversammlung des Weinbauvereins unverhohlen zugegeben. Einige heiße Tage im Mai haben die Wirkung gehabt, daß die vorgeschrittensten Trauben gar vielfach ausgeschossen sind, oder wie der Weingärtner sich ausdrückt, „den Wanderstab ergriffen haben.“ Der Weinstock hat sich im Mai und Anfang Juni nur sehr langsam entwickelt; jetzt erst fangen die Kriegsberge an sich mit Grün zu bedecken und den jungen Trauben mit dem Blatt den nötigen Schatten zu gewähren. Die reichlichen Regen, die am Sonntag niedergegangen sind, bringen vielleicht noch Nachtriebe.

H u n o s a u .

Mannheim, 9. Juni. Ein seltsamer Postdiebstahl kam dieser Tage hier vor. Das 8jährige Kind eines Postbediensteten brachte seinem im Packraum beschäftigten Vater wie schon oft, das Frühstück und nahm bei dieser Gelegenheit ein abseits liegendes kleines Packetchen mit. Mit Altersgenossinnen öffnete das Kind das Paket, in dem sich schöne bunte und glitzernde Steinchen befanden, deren Wert die Kinder natürlich nicht zu schätzen wußten. Die Kinder spielten damit und machten sich gegenseitig Geschenke. Auf der Post geriet man in Verzweiflung, denn das unscheinbare Packetchen, das an einen hiesigen Juwelier adressiert, war mit 600 Mk. deklarirt. Der Wert soll jedoch ein weit höherer gewesen sein. Mit Mühe und Not brachte man die bereits in zweite dritte und vierte Hand übergegangenen Steinchen wieder bis auf 3 Stück zusammen, welche bis jetzt

noch fehlen. Die Nachforschungen nach denselben dauern noch fort.

Bonn, 8. Juni. Wie ein Blatt mitteilt, soll der erste Chargierte eines hiesigen Corps, stud. Jur. M., den die Strafkammer hieselbst kürzlich zu drei Monaten Gefängnis verurteilt hatte, vom Kaiser zu 14 Tagen Carcer begnadigt worden sein. Die Verurteilung war erfolgt, weil der Student mit seinem Stod einen Nachwächter derart gepöbelte hatte, daß dieser längere Zeit darniederlag.

Hamm, 3. Juni. Der Führer der hiesigen Sozialdemokraten, der wegen einer Unbotmäßigkeit als Reservemann eine vier- undzwanzigtündige Haft erhalten und während dieser Zeit die Wände seiner Zelle mit dem sozialistischen Programm, sowie Schmähungen seiner Vorgesetzten bedeckt hatte, ist der „Nat. Ztg.“ zufolge vom Kriegsgericht zu 5 Jahren Festung verurteilt worden.

Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Das gleichmäßige Einerlei des Bochumer Steuerprozesses, die altemäßige Feststellung, daß gerade die steuerkräftigsten Bürger zu gering, oft nicht einmal auf den vierten Teil ihres Einkommens eingeschätzt waren, wurde am fünften Tage der Verhandlungen, in geradezu sensationeller Weise unterbrochen. Gegen den angesehensten Kläger, den Geheimen Kommerzienrat Baare, erhob der Verteidiger des Angeklagten, Redakteur Fußangel, die gravierende Beschuldigung, der Bochumer Verein, dessen Direktor Herr Baare ist, habe seit vielen Jahren bei Lieferung von Schienen und Lokomotivachsen systematisch Fälschungen zu betrügerischen Zwecken begangen und Herr Baare habe darum gewünscht, sich also mitschuldig gemacht. Die Stempel, mit denen die Eisenbahnverwaltungen die Schienen und Achsen zu kennzeichnen pflegen, die ihre Ingenieure für fehlerfrei befunden haben, sollen auf dem Bochumer Verein durch einen eigenen Graveur nachgemacht und diese Fälschate sollen benutzt worden sein, um die als nicht fehlerfrei aus- geschiedenen Schienen und Achsen zu stempeln und dadurch lieferbar zu machen. Diese betrügerische und zugleich, weil die Betriebssicherheit der Bahnen gefährdende, auch gemeinschädliche Manipulation ist nicht neu, sie hat vor etlichen Jahren bereits einmal die Gerichte beschäftigt und zu Verurteilungen von Ingenieuren eines Werkes in Osnabrück geführt. In dem Bochumer Fall ist Herr Baare direkt als Mitwisser bezichtigt worden; die Kläger behaupten, ausreichendes Material zu besitzen, um die Beschuldigung beweisen zu können, die, falls es sich so verhalten sollte, Herrn Baare mit zahlreichen Beamten und Arbeitern des Bochumer Vereins auf die Anklagebank bringen würde.

Aus **Friedrichsruh** wird gemeldet, daß Fürst Bismarck in diesem Jahre nicht nach Kissingen gehe, überhaupt von irgend einem Kurzgebrauch abstehe, da sein Gesundheitszustand so vortrefflich ist, daß für ein Verlassen des Sachsenwaldes kein Grund vorliegt.

London, 9. Juni. In der Beleidigungs- klage Cumming gegen Wilson und andere wegen Verleumdung gab die Jury ihren Wahrspruch zu Gunsten der Beklagten ab. (Der Kläger, Oberstlieutenant Sir William Cumming Baronet, war bekanntlich von dem Beklagten, Wilson, beschuldigt worden, er habe auf zwei Abendgesellschaften im Kartenspiel betrogen.) Es handelte sich um Hazardspiele, an denen auch der Prinz von Wales und der General Sir Owen Williams teilnahmen, welche sich alle bei den Wilsons zu Gast befanden. Sir William unterzeichnete anfangs ein Bekenntnis

seiner Schuld, klagte aber später gegen seine Beschuldiger wegen Verleumdung. Das Gericht hat heute die letzteren freigesprochen und damit den Sir William als Betrüger verurteilt. Für den Prinzen von Wales und den General Williams ist dieser Spruch höchst peinlich.

London 11. Juni. Sämtliche Blätter greifen den Prinzen von Wales wegen des Baccaratprozesses in heftiger Weise an. Morning Post und Daly News erklären den Prinzen der Thronfolge für unwürdig. Selbst die konservativen Blätter verurteilen scharf die Gesellschaft des Prinzen.

Warschau, 7. Juni. In der Stadt Koziennice Gouvernement Radom ist das aus mehr als 100 Häusern bestehende Judenviertel total abgebrannt. Drei Personen sind in den Flammen umgekommen. Das Glend ist groß. Man vermutet Feuerlegung von ruchloser Hand.

Wie zu erwarten stand, haben die Amerikaner bereits beschlossen, die Frankfurter elektrische Ausstellung zu übertrumpfen. Bei dieser sollen bekanntlich vom 15. August ab 300 Pferdestärken auf elektrischem Wege 180 Kilometer weit übertragen werden. Die Amerikaner wollen nun vom Niagarafall elektrische Kraft bei Gelegenheit der Ausstellung nach dem 800 Kilometer entfernten Chicago leiten. An der Aufbringung der bedeutenden Kosten für die Leitung ist, bei dem regen Sinn der Yankee für neue technische Erfindungen kaum zu zweifeln.

V e r m i s c h t e s .

Bei dem am 10. ds. Mis in Calw abgehaltenen Bäckertag ist hier ein altes Recht der Bäcker wieder in Erinnerung gebracht worden. Es war, wie das „W.“ meint, zur Zeit der Belagerung von Wien durch die Türken im Jahr 1683, als ein von hier gebürtiger Bäcker die Behörde auf ein eigentümlich unterirdisches Geräusch aufmerksam machte, das, wie sich dann herausstellte, von Minenarbeitern der Türken herrührte. Durch sofortige Gegenmaßregeln soll Wien vor der drohenden Eroberung bewahrt worden sein. Zum Dank für diese Dienstleistung durfte sich der Bäcker- gesele eine Gnade ausbitten; er verwendete diese Gelegenheit aber nicht zu seinen Gunsten, sondern gedachte an seine Genossen in Calw, indem er den Wunsch äußerte, daß der hiesigen Bäcker-Genossenschaft an ihrem Jahrestag eine Stunde lang von mittags 12 bis 1 Uhr die große Glocke geläutet werden dürfe. Von diesem wohl einzig dastehenden Recht machten die hiesigen Bäcker auch Gebrauch bis zum Jahr 1863, wo aber bereits schon 3jährige Periode des Läutens eingetreten war. Zu Ehren des Wiener Kollegen wurde nun auch gestern bei dem Bäckerverbandstag die große Glocke geläutet und die geschichtlich festgestellte Thatsache wieder ins Andenken zurückgerufen.

(Aus dem Baumeister-Examen.)
Examinator: „Also wie lautet die betreffende Formel, Herr Bauführer?“
„Es fällt mir im Augenblick nicht ein.“
Examinator: „Hm! Das ist zwar späterhin als Baumeister sehr hübsch, wenn Ihnen nichts einfällt; gegenwärtig will mir das aber doch nicht recht behagen.“

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
eine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf.,
für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf.
durch das Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie.**, Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nachdem der bisherige Vertreter obiger Anstalt, Herr Carl Schobert gestorben ist, ist an dessen Stelle Herr Lehrer **Oppler** zum Agenten für Wildbad und Umgegend ernannt worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Stuttgart, im Juni 1891.

Generalagentur der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Emil Wittler.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich den im hiesigen Agenturbezirk wohnenden Teilhabern der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha zur Vermittelung ihrer Versicherungs-Angelegenheiten hierdurch empfohlen und lade zu weiterer Beteiligung an dieser auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt ein, indem ich mich zugleich zu jeder wünschenswerten Auskunft über dieselbe bereit erkläre.

Wildbad, im Juni 1891.

Lehrer Oppler,

Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

FR. MAIER

empfiehlt höflich:

Kleiderstoffe in reichster Auswahl

Portiärenstoffe,
Bett-Vorlagen,
Sopha-Vorlagen,
Tisch-Teppiche,
Kommodedecken,
wollene Bettdecken,
Läuferstoffe,
Linoleum,
Marquisendрил,
Möbelstoffe,
Rouleauxstoffe,
Wachs- & Ledertuche.

Handtücher,
Tischtücher,
Servietten,
Leinwand,
Bettbarchent,
Drilch,
Bettfedern,
Flaum,
Damast,
Piqué,
Cretoné,
Schürzenstoffe.

Fertige Schürzen,
Tricottailen,
Corsette,
Corsettschoner,
seidene Tücher,
Cachenez,
Taschentücher,
Cravatten,
Herrenkragen,
Vorhanghalter
Kinderkittelchen,
Bettüberwürfe etc.

Selbst die

anspruchsvollsten Zeitungsleser

dürfte der reichhaltige und gediegene Inhalt des täglich 2 mal in einer Abend- u. Morgen-Ausgabe erscheinenden „**Berliner Tageblatt**“ und Handels-Zeitung nebst seinen 4 wertvollen Beiläutern: „**ULK**“, illustriertes Witzblatt, „**Deutsche Reichsalle**“ belletr. Sonntagsblatt, der „**Zeitgeist**“, feuillet. Montagsbeilage, „**Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“, befriedigen. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das „**Berliner Tageblatt**“ unter allen großen Zeitungen die **größte Verbreitung in Deutschland u. im Auslande** gefunden. Als besondere Vorzüge des „**B. T.**“ seien u. A. hervorgehoben:

Freisinnige, unabhängige politische Haltung. — Zahlreiche Spezial-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Beiläutern. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachrichten versandt wird. — **Vollständige Handels-Zeitung**, welche die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurteilung wahr. Ausführliche Börsen- und Warenberichte von allen Weltmärkten, sowie ein vollständiger Kurzzettel der Berliner Börse. — Ziehungsliste der Preussischen Lotterie, sowie eine besondere Effekten-Verloosungsliste. Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mitteilungen der Deutschen Seewarte. — Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militärbeamten. Ordens-Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen.

Wertvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterchaft gediegener Fach-schriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde etc.

Im täglichen Feuilleton finden die Original-Romane und Novellen der ersten Autoren Aufnahme, so erscheinen im nächsten Quartal folgende interessante Erzählungen: „**Eva Siebeck**“ von **B. v. Suttner**, „**Ludwig von Rosen**“ von **F. v. Bülow**, „**In der ersten Stunde**“ von **M. Stahl**.

Man abonniert auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „**Berliner Tageblatt** und **Handelszeitung**“ bei allen Postanstalten des **Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für 5 M. 25 Pf. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franko.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag** den 16. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Distrikt II. Eiberg Abt. 94, Nord. Speckenteich und Abt. 100 Bördere Langsteig:

85 Stück Forchen- und 577 St. Lannen Langholz I. bis IV. Classe mit 1328 Fm. 7 Forchen und 207 Lannen Sägholz I. bis III. Cl. mit 210 Fm. Ferner aus Abt. 94 Speckenteich: 17 Eichen III Cl. mit 5,70 Fm. und 3 Birken II. Cl. mit 1,30 Fm.

Agentur.

Für eine der **ältesten deutschen Lebens-Versicherungs- u. Militärdienst-Versicherungs-Gesellschaften** wird unter günstigen Provisions-Bedingungen ein achtbarer Mann als Vertreter für den hiesigen Bezirk gesucht. **Derjelbe kann auch auf einem Nebenplaz seinen Wohnsitz haben.** Offerte nehmen entgegen unter H. 2143 S. **Gaajenstein u. Vogler A.-G., Stuttgart.**

Bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** oder **Pfeifen** jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgröße versehene Muster-Album von **Brüder Oettinger in Ulm a. D. Wiener Rauchentzünden-Fabrik.** Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiedervorkäufer.

Flaschenbier

über die Straße bei

G. Stern,
89 Hauptstraße 89.

Baekstein-Käse

Ia. Qualität, bei

G. Stern,
89 Hauptstraße 89.

Gruis'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „**Gruis'sches Augenwasser**“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf. mit Gebrauchs-anweisung.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Zu haben bei Apoth. **Lh. Ungelster.**





W i l d b a d .

Die

Gärtnerei von Ernst Wacker



empfiehlt verschiedene Sorten

Pflanzen

wie Fuchsia, Geranium, Nelken von 20 bis 30 Pfennig, sowie

Dekorationspflanzen

zu den billigsten Preisen.

Kopfsalat per St. 15 Pfg.

Ebenso empfehle ich mich im Anfertigen von Bouquets, Kränzen, Guirlanden, Blumenkörbchen etc., geschmackvolle Arbeit bei billiger Berechnung zusichernd. Anpflanzung von Gräbern bei sauberer Ausführung billigt.



BIER-
und
Wein-Etiquetten

Speise u. Weinkarten etc.
liefert billigst

Chr. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Vorsichtige Haushalter versehen sich rechtzeitig mit **Zacharias-Pillen** um für Notfälle sofort ein ausgezeichnetes, nie verderbendes Abführmittel parat zu haben. Preis nur 90 Pf pro Dose mit 50 Pillen. Man achte auf den Verschlussstreifen mit der Bezeichnung: **Garantirt unschädlich.** Erhältlich in allen größeren Apotheken.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Näh. Ausk. erteilen: C. Schobert u. C. Bott in Wildbad, G. Blaiich in Neuenbrg

Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.

1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.

Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.

Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.

Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.

In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

Flaschenbier

über die Straße bei

W. Engmann.

Süssrahm-

Margarin- u.

Tafelbutter

empfiehlt

D. Treiber.

Kau's Regensburger

Malz-Kaffee

persönlich empfohlen d. H. Pfarrer S. Aneipp. Hergestellt unter amtl. Controlle; à Pfd 50 Pf bei

Carl Wilh. Bott. — D. F. Treiber.

C. H. Anorr's

Suppen - Einlagen

Tapioca, Tapioca-Julienne, Erbsenmehl, Grünkernmehl, Grünkerngries, Hafergrütze

empfiehlt stets in frischer Ware

D. Treiber

König-Karlstr.

Die parteilose
Berliner Tageszeitung
Deutsche Warte
kostet bei allen Postämtern
vierteljährlich
1 Mark

Schulbücher:

als:

- Spruch- u. Liederbücher,
- Biblische Geschichten,
- Lesebücher I. Teil,
- Lesebücher II. Teil,
- Kinderlehren,
- Rechenbüchlein,
- Fibeln,

sind in neuer Sendung eingetroffen bei

Chr. Wildbrett.

Für 50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der edle Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorräthig in den meisten Apotheken.

